

DEKARBONISIERUNG VON PORTFOLIOS:

WEICHEN STELLEN

PETER BEZAK / FABIO OLIVEIRA

Die Dekarbonisierung von Portfolios insbesondere institutioneller Investoren muss mit der Erreichung der Pariser Klimaziele in Einklang gebracht werden. Hierfür sollten jetzt die Weichen gestellt werden, so Peter Bezak und Fabio Oliveira von der Zurich Invest AG im Gespräch mit der B2B-Redaktion.

Welche Gründe gibt es, weshalb institutionelle Investoren die Dekarbonisierung bei verschiedenen Anlageklassen in Betracht ziehen?

Oliveira: Die ESG-Kriterien sind für die Bewertung von Unternehmen elementar geworden. Bei Firmen, die Nachhaltigkeit nicht in ihrer Strategie verankern, ist langfristig mit regulatorischen Herausforderungen, Reputationsschäden und finanziellen Verlusten zu rechnen. Institutionelle Investoren haben erkannt, dass diese Kriterien die langfristige Wertentwicklung ihrer Anlagen beeinflussen können.

Gibt es noch weitere Gründe?

Bezak: Die Auswirkungen des Klimawandels werden zunehmend spürbar. Extreme Wetterereignisse, steigende Meeresspiegel und Veränderungen in Ökosystemen haben direkte Auswirkungen auf Unternehmen. Physische Schäden sind ebenso möglich wie Veränderungen in Lieferketten und Absatzmärkten. Durch die Umschichtung von Investitionen in Unternehmen, die weniger anfällig für derartige Risi-

ken sind, können institutionelle Investoren ihr Portfolio widerstandsfähiger gegenüber klimabedingten Einflüssen machen.

Die Dekarbonisierung institutioneller Anlage-Portfolios ist also ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zu einer nachhaltigeren und kohlenstoffarmen Wirtschaft. Wie beurteilen Sie die aktuelle Lage?

Oliveira: Angesichts der wachsenden Besorgnis über den Klimawandel und seine Auswirkungen haben viele Vorsorgeeinrichtungen erkannt, dass die Dekarbonisierung von Anlage-Portfolios notwendig ist, um finanzielle Risiken wie etwa Stranded Assets im Zusammenhang mit dem Klimawandel zu reduzieren. Die daraus resultierenden Massnahmen müssen aber mehr als lediglich die Verringerung des CO₂-Fussabdrucks umfassen.

Bezak: So sollte analysiert werden, ob die Portfolios tatsächlich zur Bewältigung des Klimawandels beitragen und messbare Effekte erzielt werden.

Welche Massnahmen können institutionelle Anleger konkret treffen?

Bezak: Als erstes sollten die Anlage-Portfolios auf die Kohlenstoffintensität und die damit verbundenen Emis-

sionen analysiert werden. Dies, um einen Ausgangspunkt für die Dekarbonisierung des Portfolios bis spätestens 2050 in Anlehnung an das Pariser Klimaabkommen zu bestimmen.

Welche Anlageklassen eignen sich für die Umsetzung der Portfolio-Dekarbonisierung?

Oliveira: Bei der Dekarbonisierung des Gesamt-Portfolios spielen traditionelle Anlagen und Privatmarktanlagen sowie Immobilien eine wichtige Rolle. Ein erster Startpunkt kann im Aktienbereich liegen. Dort sollten über direkte oder kollaborative Engagements wie etwa «Climate Action 100+» mit Unternehmen aus kohlenstoffintensiven Branchen wie der Kohle-, Öl- und Gasindustrie ein Dialog über deren laufende Reduzierung von Emissionen im Rahmen ihrer Klimastrategie geführt werden. Zusätzlich sollte hier ebenfalls über die Stimmrechtsausübung gezielt Einfluss genommen werden. Ist nach der Engagement-Beziehung kein wesentlicher Fortschritt erkennbar, sollte eine schrittweise Desinvestition oder Ausschluss geprüft werden. Dies, um beispielsweise Stranded Asset- und Reputationsrisiken zu vermeiden.

Welche Rolle spielen die Immobilien und wie kann eine Dekarbonisierung umgesetzt werden?

Bezak: In der Schweiz werden 26 Prozent der Treibhausgasemissionen durch

Nachhaltigkeitsansatz der Zurich Invest AG

Mit Fokus auf drei Prinzipien unterstützt die Zurich Invest AG erfolgreiche Anlagen, die sich gleichzeitig positiv auf die Umwelt und Gesellschaft auswirken. Es sind dies ESG-Integration, Impact Investing und gemeinsame Aktionen für den Fortschritt. Das Unternehmen hat sich zu Massnahmen in fünf Bereichen verpflichtet, um den Klimawandel bei Investments zu berücksichtigen: Engagement fördern, ESG-Integration verstärken, Fördern einer klimapositiven Wirtschaft, Net-Zero Portfolios bis 2050 und beständige Innovation. Mit diesen Massnahmen unterstützt die Zurich Invest AG ihre Kunden bei der Dekarbonisierung ihrer Anlage-Portfolios.



Gebäude verursacht. Zentral bei der Dekarbonisierung ist die Festlegung eines Absenkpfeils von Kohlenstoffemissionen für das Gesamt-Portfolio. Der Absenkpfeil sollte nebst den 2050 Netto-Null-Zielen ebenfalls Reduktionszwischenziele bis 2030 beinhalten. Erreicht werden die Ziele beispielsweise über energetische Betriebsoptimierungen, bauliche Massnahmen und den Einsatz von erneuerbaren Energien als Ersatz für fossile Energieträger.

Wie sieht es bei Infrastrukturanlagen und Private Equity aus?

Bezak: Bei Infrastruktur können institutionelle Anleger stärker in erneuerbare Energien wie Wind- und Solarenergie investieren, um den Übergang zu einer

kohlenstoffarmen Wirtschaft zu unterstützen.

Oliveira: Bei Private Equity können im Rahmen der ESG-Integration bei der Auswahl von Unternehmen Umweltkriterien wie Kohlenstoffemissionen, Energieeffizienzmassnahmen und Ressourcenverbrauch berücksichtigt werden. Zusätzlich kann ein Teil direkt in Impact Investing Fonds investiert werden.

Ein wichtiger Aspekt bei der Dekarbonisierung ist die Integration von Daten und Analysen.

Oliveira: Bei der Dekarbonisierung von Anlage-Portfolios sind Daten in der Tat ein entscheidender Faktor – insbesondere deren Qualität. Hierbei sind einige Aspekte bei der Datenanalyse und -verwendung zu beachten. Es ist wichtig sicherzustellen, dass die Daten korrekt, vollständig und aktuell sind, um fundierte Entscheidungen treffen zu können. Zudem ist ebenfalls die Aufbereitung der Daten ein wichtiger Schritt, um sie für die Analyse und Entscheidungsfindung zugänglich zu machen. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Daten vergleichbar und standardisiert sind, um eine effektive Analyse zu ermöglichen. Es ist wichtig, dass institutionelle Anleger eine umfassende Datenstrategie entwickeln, um die notwendigen Daten für die Dekarbonisierung ihres Portfolios zu sammeln, zu analysieren und zu verwalten.



Peter Bezak
Ökonom und
Anlageexperte
bei der Zurich
Invest AG,
Zürich.

Fabio Oliveira
Senior ESG
Officer bei der
Zurich Invest
AG, Zürich.